

**Protokoll der 59. Sitzung des Integrationsbeirates Südstadt- Bult am 27.05.2026 um 18.00 Uhr in der Flüchtlingsunterkunft der Gemeinde am Döhrener Turm im Gemeinschaftsraum, Hildesheimer Str. 161, 30173 Hannover.**

**Teilnehmende des Integrationsbeirates:**

(Teilnehmende in „()“ waren verhindert):

Lukas Taplick  
Dr. Hilal Al-Fahad  
Julius Bloch  
(Parwaneh Tayabeh Bokah Tamejani)  
(Mansur Boltaev)  
(Ayten Büsel)  
(Yunis Foß)  
(Sahak Hakobyan)  
(Dr. Stefanie Killinger)  
Anikó Lengyel  
(Thanh Ha Mai)  
Christian Meissner  
Golnaz Moghaddam  
Huong Nguyen Quang  
(Fabian Niculescu)  
(Vildan Rovčanin)  
(Siri Sotabinda Shulemite)  
(Noushin Taghinia)  
Irene Wegener

Verwaltung: Frau Groenigk, Stadtbezirksmanagement Südstadt-Bult, LHH  
Herr Beinsen, Kommunale Fachstelle für Migrationsberatung, LHH  
Frau Wille, Bezirksratsbetreuerin Südstadt-Bult, LHH

**TOP 1: Begrüßung**

**Herr Taplick** begrüßte die anwesenden Mitglieder des Integrationsbeirates sowie die Gäste und bedankte sich bei Frau Wegener für die Tagungsmöglichkeit.

**TOP 2: Personelles**

**Herr Meissner** erklärte sich einleitend bereit, in der Bezirksratssitzung am 17.6.2026 über die heutige Sitzung zu berichten.

**Herr Taplick** informierte darüber, dass die Bezirksratsbetreuerin für den Stadtbezirk Südstadt-Bult Frau Wille an der heutigen Sitzung teilnehme, um die Mitglieder kennenzulernen. Frau Wille stellte sich und ihre Tätigkeit kurz vor.

**TOP 3: Beauftragte für Migrationsthemen am Arbeitsmarkt, Jobcenter Region Hannover**

Frau Lüke stellte sich und ihre Aufgaben im Jobcenter der Region Hannover als Beauftragte für Migrationsthemen am Arbeitsmarkt vor. Sie sei für die Landeshauptstadt Hannover und die Kommunen der Region Hannover u.a. in Themen der Führungsberatung, Impulsgebung, Schulungsmaßnahmen für Mitarbeitende zuständig. Zu ihrem Arbeitsfeld gehöre auch das Knüpfen von Netzwerken und u.a. den Blick auf vulnerable Gruppen zu haben, damit diese ebenfalls die notwendige Unterstützung bekommen.

Auf Nachfrage erläuterte Frau Lüke, dass eine sehr große Herausforderung aktuell darin bestehe, dass Sprachkurse (B1) fehlen. Eine Teilhabe am Berufsleben sei vorrangig über die Sprache möglich. Der Versuch, Personen zunächst durch Arbeit an die deutsche Sprache heranzuführen, habe nicht gut funktioniert. Das Lesen und Verstehen von verpflichtenden Ein- und Anweisungen -z.B. Sicherheitseinweisungen, Arbeitsanweisungen- seien unerlässlich für die Wahrnehmung beruflicher Aufgaben. Optimalerweise erlernen die Geflüchteten erst Grundlagen der deutschen Sprache und wenden und vertiefen diese dann auch im Arbeitsleben an.

Unabhängig von fehlenden Sprachkursen, werden die Geflüchteten motiviert, auch durch die Gestaltung ihres Alltags mit deutschsprechenden Personen aktiv in Kontakt zu treten. Auch die Belegung eines Sprachkurses ersetze keine alltäglichen Gespräche. Vielmehr solle versucht werden, das Erlernte regelmäßig um- und einzusetzen.

Auf der anderen Seite wäre es äußerst wichtig, dass Arbeitgeber\*innen den Geflüchteten mehr Chancen -insbesondere auch außerhalb des Niedriglohnssektors- zu geben. Leider sei festzustellen, dass einige Arbeitgeber\*innen Vorbehalte unterschiedlichen Ursprungs haben. Hierzu zählen z.B. fehlende Berufserfahrung und offen oder verdeckt geäußerte Diskriminierungen (Kultur, Sprache, Akzente usw.). Selbstverständlich verweise das Jobcenter in diesen Fällen auf den Gleichheitsgrundsatz im Grundgesetz.

Festzuhalten sei allerdings auch, dass es bereits viele vorbildliche Arbeitgeber\*innen in diesem Zusammenhang gebe.

Im Zuge der Überlegungen, wie der Integrationsbeirat unterstützen könne, wurde deutlich, dass auch die Mitglieder in ihrer Rolle als Multiplikator\*innen bei Arbeitgeber\*innen die Einstellung von Geflüchteten aktiv als wichtigen Baustein der Integration fördern und bewerben können. In diesem Zusammenhang kann zudem darauf hingewiesen werden, dass Arbeitgeber\*innen – sofern die Voraussetzungen erfüllt sind – durch Zuschüsse des Jobcenters unterstützt werden können.

Im Weiteren wurde die Erreichbarkeit des Jobcenters sowie große Herausforderungen bei der Beantragung von Leistungen bemängelt.

Frau Lücke verwies auf die vorhandenen, persönlichen Ansprechpartner\*innen sowie bei der Beantragung von Leistungen auf die Möglichkeit, in allen 16 Standorten auch persönlich vorsprechen zu können. So sei eine Unterstützung, z.B. bei der Antragstellung, meist sinnvoller als auf anderen Wegen.

Wichtig sei auch zu wissen, dass das Jobcenter z.B. auch Qualifizierungsmaßnahmen für Kund\*innen sowie ein Bewerbungstraining anbiete und Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine bei Vorliegen der Voraussetzungen ausbebe.

Erneut wurde betont, dass eine erfolgreiche Integration von zwei Seiten erfolgen müsse und auch die Eigenmotivation ein unerlässlicher Baustein sei.

In der Sitzung vorgetragene konkrete Situationen werden zur weiteren Klärung direkt mit Frau Lücke im Anschluss der Sitzung besprochen.

Frau Lücke wurde abschließend darüber informiert, dass es im Stadtbezirk gut angenommene Sprachcafés gebe.

#### **TOP 4: Finanzen des Integrationsbeirates**

*(Redaktioneller Hinweis: Die Zuwendungsanträge wurden in der Tagesordnung versehentlich falsch nummeriert. In der Sitzung wurden die Zuwendungsanträge 01-2026 bis 03-2026 behandelt. Der Inhalt ist gleichbleibend.)*

##### a) Zuwendungsantrag 01-2026 „Der Tag, an dem er blieb“

**Herr Davies** stellte sich und den Zuwendungsantrag vor und beantwortete die aufkommenden Fragen seitens der Mitglieder.

Er sei Schulpädagoge und Filmproduzent. Im September finde das Projekt an der St. Ursula Schule statt und ca. 20 Schüler\*innen entwickeln vor und hinter der Kamera ihren eigenen Film. Ein hoher Anteil der beantragten Kosten entstehe durch die notwendige Ausleihe der Technik und durch Honorare.

Herr Davies wurde von **Herrn Taplick** darüber informiert, dass Honorare keinen Schwerpunkt der Zuwendung ausmachen sollen, da vordergründig ehrenamtliche Tätigkeiten gefördert werden. Zudem stehe bei diesem guten Projekt „Demokratie“ im Vordergrund. Dieses sei ein sehr wichtiges, grundsätzlich förderfähiges Thema, allerdings fehle der Integrationsgedanke als Voraussetzung zur Förderung durch den Integrationsbeirat.

Nach intensiver, interner Beratung kam der Integrationsbeirat zu dem Ergebnis, dass der Antrag an den Bezirksrat Südstadt- Bult zur weiteren Beratung gegeben werde. Herr Davies ist mit diesem Vorgehen einverstanden.

b) Zuwendungsantrag 02-2026 „Generationen in Bewegung – Straßenfest im Anschluss an den Fellows Ride“

**Herr Ortmann** stellte sich und den Zuwendungsantrag vor und beantwortete die aufkommenden Fragen seitens der Mitglieder.

Er sei Student und wohne im Schwesternhaus. Am 27.6.2026 finde wieder der Fellows Ride, organisiert vom Stift zum Heiligen Geist, statt. Im Anschluss werde es vom Schwesternhaus in Kooperation mit dem Stift zum Heiligen Geist ein Straßenfest geben. Hierbei sei u.a. das Ziel, Personen zumindest zeitweise aus der Einsamkeit herauszuholen und Kontakte zu knüpfen. Im Schwesternhaus leben auch viele Personen mit Migrationshintergrund.

**Herr Taplick** informierte darüber, dass er das Projekt ebenfalls als gut und grundsätzlich förderfähig einschätze, allerdings der Integrationsgedanke als Voraussetzung zur Förderung durch den Integrationsbeirat fehle.

Nach intensiver, interner Beratung kam der Integrationsbeirat zu dem Ergebnis, dass der Antrag an den Bezirksrat Südstadt- Bult zur weiteren Beratung gegeben werde. Herr Ortmann ist mit diesem Vorgehen einverstanden.

c) Zuwendungsantrag 03-2026 „Zwischen Spiel und Wirklichkeit- Ein Theaterprojekt über Kindheit und Vielfalt“

**Frau Kurakina und Frau Klochkova** stellten sich und den Zuwendungsantrag vor und beantworteten die aufkommenden Fragen seitens der Mitglieder.

Frau Kurakina sei Schauspielerin und Theaterpädagogin und arbeite schon lange mit der Freien Waldorfschule am Maschsee zusammen. Frau Klochkova arbeite ebenfalls als Schauspielerin und sei bereits seit ca. 8-10 Jahren in der Integration-Theater-Akademie e.V. Im Zentrum des Projektes stehen Jugendliche, aber auch Erwachsene mit Migrationshintergrund. Diese sollen sich an das Lieblingsspielzeug aus ihrer Kindheit erinnern und die aufkommenden Bilder und Emotionen sollen sich mit Unterstützung der Projektleiterin in einem Drehbuch wiederfinden, um so im Ergebnis künstlerisch umgesetzt werden zu können. Über diese Auseinandersetzung beschäftigen sich die Teilnehmenden u.a. auch mit der eigenen Identität. Das Theater solle öffentlich zugänglich sein. Beworben werde das Theater auch im Stadtbezirk Südstadt-Bult.

**Herr Taplick** informierte darüber, dass der große Anteil der Honorare keinen Schwerpunkt der Zuwendung ausmachen solle, da vordergründig ehrenamtliche Tätigkeiten gefördert werden. Die Projektleiterin erläuterte, dass das Projekt auch durchgeführt werde, wenn der Integrationsbeirat einen geringeren Zuschuss zum Projekt gebe.

Nach intensiver, interner Beratung kam der Integrationsbeirat einstimmig zu dem Ergebnis, dass dem Bezirksrat empfohlen wird, bis zu 500 € als Zuschuss zu gewähren.

**TOP 5: Bericht vom Workshop am 19.2.26 zum Thema Begriff der „Integration“**

**Herr Dr. Al- Fahad** berichtete vom Treffen am 19.2.26 zwecks evtl. neuer Namensgebung für die städtischen Integrationsbeiräte. Es gebe mehrere Vorschläge, darunter auch die Beibehaltung des bisherigen Namens. Über den Namen werde in Kürze, voraussichtlich öffentlich, abgestimmt. Nähere Informationen werde es bald dazu geben.

**Herr Beinsen** ergänzte zum Namensfindungsprozess der Integrationsbeiräte, dass aktuell noch geklärt werde, wer über die Namensfindung abstimmen dürfe. Das Abstimmungsverfahren beginne voraussichtlich im Juni 2026.

## **TOP 6: Kommunale Fachstelle für Migrationsberatung**

**Herr Beinsen** hatte neben dem Namensfindungsprozess keine weiteren Themen mitgebracht, stehe aber für aufkommende Fragen gerne zur Verfügung.

Es ergab sich die Frage, inwieweit sich der Beratungsbedarf seitens der Bewohnenden in der Kommunalen Fachstelle für Migrationsberatung seit der Umwidmung der vormals betreuten Unterkünfte erhöht oder verändert habe.

**Herr Beinsen** klärt dieses.

*Nachtrag zu Protokoll:*

*Hinsichtlich der Beratungsangebote für Personen aus ehemaligen Gemeinschaftsunterkünften beziehungsweise Wohnprojekten, welche in dezentralen Wohnraum umgewandelt wurden, hat die kommunale Fachstelle für Migrationsberatung die notwendigen Maßnahmen ergriffen. Die Bewohnenden werden rechtzeitig vor der Umwidmung darüber in Kenntnis gesetzt, an welche Stellen sie sich wenden können. Bei ausgewählten umgewidmeten Unterkünften wurden durch das zuständige Team übergangsweise und zwecks initialer Kontaktaufnahme zudem feste Sprechzeiten vor Ort eingerichtet.*

*In dringenden Fällen sowie bei entsprechendem Bedarf erfolgt eine aufsuchende Beratung der Ratsuchenden direkt in deren Wohnraum. Grundsätzlich sind die Teams der kommunalen Migrationsberatung für definierte Bereiche des Stadtgebiets zuständig und gewährleisten die sektorale Beratung der in dezentralen Wohnungen untergebrachten Personen mit Fluchtbiografie.*

*Durch die Umwidmung nach Ablauf der Betreiberverträge wurden die bisherigen Unterkünfte in regulären Wohnraum überführt. Die Beratung der Bewohnenden wird schwerpunktmäßig durch das Team 5 – zuständig für dezentral untergebrachte Geflüchtete – wahrgenommen; sie erfolgt bedarfsorientiert und im Ausnahmefall weiterhin aufsuchend, in den etablierten Anlaufstellen oder nach vorheriger Terminvereinbarung in der Dienst- und Beratungsstelle in der Blumenauer Straße 3–7. Die vorliegenden Beratungsangebote decken den Bedarf vollumfänglich ab und verzeichnen eine hohe sowie regelmäßige Inanspruchnahme durch die Betroffenen. Dies trägt maßgeblich zur fortschreitenden Verselbstständigung der geflüchteten Stadtbewohner\*innen bei und fördert nachhaltig deren gesellschaftliche Teilhabe sowie Integration. Da ein Großteil der Bewohner\*innen bereits seit längerer Zeit in Hannover ansässig ist, verfügen diese über eine gute lokale Vernetzung und sind zudem mit den komplementären Hilfsangeboten vertraut.*

## **TOP 7: Ideen zu neuen Projekten des Integrationsbeirates?**

a) Ansatzpunkte aus dem Bericht der Kommunalen Migrationsberatung- Empowerment Flüchtlingsunterkünfte?

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wird dieser Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung am 26.08.2026 verschoben, um diesem den notwendigen zeitlichen Rahmen zu geben.

b) Info zur Nacht der Begegnungen/ Fastenbrechen

**Frau Groenigk** informierte darüber, dass sich die Mitglieder des Integrationsbeirates überlegen könnten, ob sie sich an der Nacht der Begegnungen/ dem Fastenbrechen aktiv im nächsten Jahr beteiligen möchten. In diesem Jahr haben sich bereits einige Integrationsbeiräte anderer Stadtbezirke auch aufgrund eines Ratsauftrages am Fastenbrechen beteiligt und bei entsprechenden Veranstaltungen mitgewirkt.

Die Idee wurde erstmal positiv aufgenommen. In der nächsten Integrationsbeiratssitzung werde das Thema nochmal aufgegriffen.

## **TOP 8: Eigene Öffentlichkeitsarbeit**

**Herr Taplick** bedankte sich ausdrücklich bei Frau Wegener, Herrn Boltaev, Frau Golnaz, Herrn Niculescu und Frau Mai für die aktive Betreuung des Integrationsbeiratsstandes auf dem ökumenischen Pfingstfest auf dem Stephansplatz am 25.5.2026 und bat um Schilderung ihrer Eindrücke.

Es wurde kurz berichtet, dass interessierte Personen sich für Gespräche an den Stand stellten und es insgesamt eine gelungene Veranstaltung gewesen sei. Es wäre allerdings

wünschenswert, dass die Mitglieder zur besseren Sichtbarkeit und eindeutigen Zuordnung künftig Namensschilder mit Logo des Integrationsbeirates tragen sollten. Aufgrund nicht eindeutiger Zuordnung sei es leider zu Irritationen gekommen.

### **TOP 9: Verschiedenes**

**Herr Taplick** informierte die Mitglieder darüber, dass alle Personen, die ein aktives Mitglied im Integrationsbeirat sein möchten, gemäß WIR 2.0 und der Geschäftsordnung des Integrationsbeirates Südstadt-Bult ein kurzes, formloses Motivationsschreiben einreichen müssen. Dieses gelte auch für die aktuellen Mitglieder.

Auf dieser Grundlage entscheide der Stadtbezirksrat in Form einer Drucksache über die Besetzung des Integrationsbeirates.

Alle Interessierten seien aus diesem Grund eingeladen, bis September 2026 ein kurzes, formloses Schreiben mit den Beweggründen zur aktiven Mitarbeit im Integrationsbeirat an [Stadtbezirksmanagement7@Hannover-Stadt.de](mailto:Stadtbezirksmanagement7@Hannover-Stadt.de) zu senden.

Die Dauer der Mitarbeit im Integrationsbeirat sei grundsätzlich auf fünf Jahre befristet, könne aber verlängert werden.

### **TOP 9: Nächste Termine**

Am **7.6.2026** findet der Tag der bunten Vielfalt statt. Entsprechende Postkarten wurden verteilt und digital an die Mitglieder versendet.

Am **13.6.2026** findet der Sommerempfang des Stadtbezirksrates Südstadt-Bult statt, zu dem auch alle Mitglieder des Integrationsbeirates herzlich eingeladen sind.

Die nächste Sitzung des Integrationsbeirates Südstadt-Bult findet am **26.08.2026** im **Haus der Religionen, Böhmerstr. 8, 30173 Hannover** um **18 Uhr** statt.

Weitere Sitzungen des Integrationsbeirates Südstadt- Bult:

**25.11.2026**, in der Flüchtlingsunterkunft der Ev. freikirchlichen Gemeinde am Döhrener Turm, Hildesheimer Str.161, 30173 Hannover

**Herr Taplick** bedankte sich bei allen Anwesenden und für die Gastfreundschaft bei Frau Wegener und schloss um 20:35 Uhr die Sitzung.

Für das Protokoll: Birte Groenigk, Stadtbezirksmanagement Südstadt-Bult

09.06.2026